

## Infoblatt

# Typische Nadelgehölze im Kanton Glarus

**Nadelgehölze haben Blätter, die zu schmalen Nadeln reduziert sind. Das macht sie widerstandsfähig gegen Kälte und Trockenheit. Ausser der Lärche sind alle einheimischen Arten immergrün. Anhand der Wuchsform, der Nadeln, der Rinde und des Lebensraums lassen sie sich gut unterscheiden. In der Glarner Natur kommen 11 Nadelgehölz-Arten vor. Man trifft sie in verschiedenen Lebensräumen vom Tal bis ins alpine Gebirge an, wo sie oft die Landschaft prägen. Auf 54 Prozent der Glarner Waldfläche dominieren Nadelbäume.**

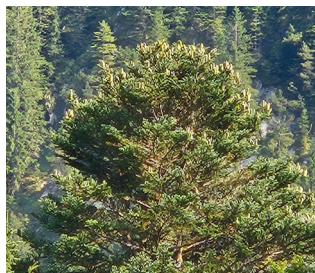
### Fichte (*Picea abies*)

Nadeln kurz (1-2.5 cm), rundherum grün, allseits abstehend, spitz und 4-kantig. Krone spitz kegelförmig, Rinde junger Fichten rötlich (Rottanne). Lange, schuppige Zapfen, die an den Zweigen hängen. Als Flachwurzler ist sie sturmanfällig. Vom Tal bis in mittlere Höhenlagen beigemischt, gegen die Waldgrenze hin sehr dominant. Wurde früher oft gepflanzt.



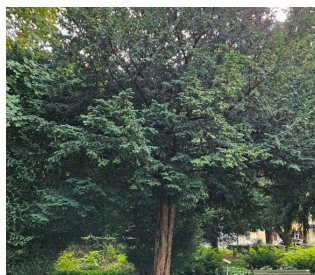
### Weisstanne (*Abies alba*)

Nadeln kurz (1.5-3 cm), oben grün, unten mit zwei weissen Streifen, auf einer Ebene angeordnet, flach und vorne eingekerbt. Krone spitz bis kegelförmig, Rinde silbergrau. Lange, weiche Zapfen, die auf den Zweigen stehen. Im ganzen Kanton vom Tal bis ins Gebirge verbreitet. Als Pfahlwurzler wichtige Schutzwald-Art. Jungbäume werden oft vom Wild verbissen.



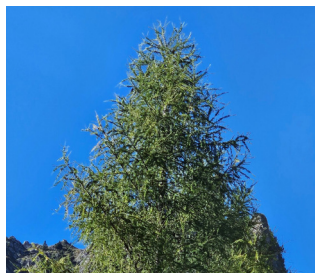
### Eibe (*Taxus baccata*)

Nadeln kurz (2-3 cm), oben dunkel-, unten hellgrün, auf einer Ebene angeordnet, flach und spitzig. Krone breit kegelförmig, Rinde rotbraun. Alle Teile ausser dem roten, beerenartigen Samenmantel sind hochgiftig. Schattige, windgeschützte Waldhänge und Schluchten, wird oft vom Wild verbissen. Kommt im Kanton in tieferen und mittleren Lagen vereinzelt vor.



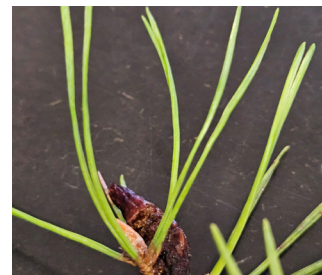
### Lärche (*Larix decidua*)

Nadeln kurz (2-3 cm), in 15-40er Büscheln rund um den Zweig angeordnet, im Frühling hellgrün, im Herbst goldgelb. Wirft als einziger Nadelbaum in der Schweiz im Winter seine Nadeln ab. Krone spitz kegelförmig, Rinde rotbraun. Zapfen klein (2-4 cm), kugelförmig, weich, sitzen aufrecht auf Zweig. Gebirgsart. Natürlicherweise selten im Kanton, wurde angepflanzt.



### **Waldföhre** (*Pinus sylvestris*)

Nadeln in 2er Büscheln, lang (4-8cm), starr, mit bläulich-grüner Unterseite. Krone abgerundet kegelförmig, Rinde oben orangebraun. Zapfen klein (2-7 cm), eiförmig, holzig. Felshänge, Sandböden, Hochmoore. Im Kanton wegen ungünstiger Bedingungen nur selten, z.B. in Biltten. Die ähnliche, bei uns sehr seltene Schwarzföhre (*Pinus nigra*) hat eine dunkelgraue Rinde.



### **Legföhre** (*Pinus mugo subsp. mugo*)

Nadeln in 2er Büscheln, mittellang (3-5 cm), starr und beidseits dunkelgrün. Stamm seitwärts, dann aufwärts wachsend. Rinde überall grau-braun. Zapfen klein (2-7 cm), eiförmig, holzig. Gebirgsart, an Hängen, in Lawinenbahnen. Im Kanton in höheren Lagen verbreitet. Die ähnliche Bergföhre (*Pinus mugo subsp. uncinata*) wächst aufrecht und ist sehr selten bei uns.



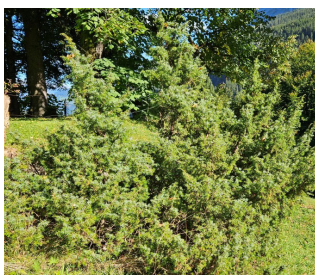
### **Arve** (*Pinus cembra*)

Nadeln in 5er Büscheln, lang (5-8 cm), weich, mit bläulich-grüner Unterseite. Krone abgerundet kegelförmig, Rinde silbergrau bis rotbraun. Zapfen 5-9 cm lang, eiförmig, holzig, wenn reif blau-violettbraun. Der Tannenhäher ist wichtig für die Samenverbreitung. Gebirgsart, auf sauren Böden. Im Kanton selten, ausser im Mürtchentäl und auf der Rautialp (Waldreservate).



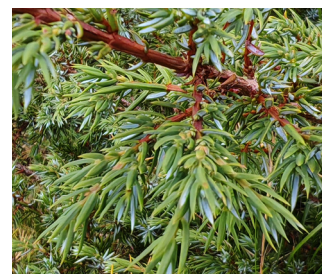
### **Wacholder** (*Juniperus communis*)

Nadeln in 3er Quirlen, kurz (1-2 cm), abstechend, stechend, auf Oberseite mit weissem Wachsstreifen. Meist mehrstämmiger, aufrechter, bis 5 Meter hoher Strauch. Zapfen kleiner als die Nadeln, hellblau bereift, kugelig und beerenartig. Auf Felsen, trockenen Hängen, in lichten Wäldern. Kommt im ganzen Kanton vereinzelt vor.



### **Zwerg-Wacholder** (*Juniperus communis subsp. alpina*)

Nadeln kurz, in sehr nahestehenden Quirlen, zum Zweig gekrümmt, kaum stechend. Niederliegender, flach ausgebreiteter Strauch. Zapfen ungefähr so gross wie die Nadeln, hellblau bereift, kugelig, beerenartig. Nur im Gebirge, auf sauren, jungen, humusarmen Böden (Rohböden). Bei uns in höheren Lagen sehr häufig.



---

### **Weitere Informationen über den Glarner Wald und die Glarner Waldreservate:**

[www.naturzentrumglarnerland.ch](http://www.naturzentrumglarnerland.ch) (Rubrik «Natur-Infos» -> Lebensräume -> Wald)

Fotos © Abt. Wald, Kt. Glarus (Arvennadeln, Habitus Föhre), Naturzentrum Glarnerland (Rest)

Stand: 2025 / © NZGL